

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/**

**Krantz, S.**

**Qvedlinburg und Aschersleben, [1710?]**

**VD18 90618610**

Das über die Beraubung zweyer liebwerthen Kinder höchst beunruhigte  
Vater-Hertz. Als Tit. Herrn Gottlob Ernst Struntzen berühmten  
Qvedlingburgischen und Ascherlebischen Buchführer zwey liebe Söhne / ...

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18117**

Betrübte! laßet euch diß nicht in Kummer  
legen/

Seht Eures Vaters Rath und weise Füh-  
rung an/

Der wolte Euer Herz mit seinem Trost ergeßen/  
Und geben/ was den Schmerz und Thränen  
stillen kan.

Das über die Beraubung zweyer  
liebwerthen Kinder höchst be-  
unruhigte

Vater=Herz.

Als Tit. Herrn Gottlob Ernst  
Strungen berühmten Quedlinbur-  
gischen und Ascherslebischen Buchfüh-  
rer zwey liebe Söhne / nahmentlich  
Johann Gottfried Ernst / und Chri-  
stian Gotthelf bald nach ihrer Ge-  
burth durch den Tod wieder entnom-  
men wurden / zu Bezeugung schuldig-  
ster Condolence vorgestellt.

I.

❧ S finden sich die Jammer=Zeiten  
Auf deine größ'ste Freude ein/

Mein

Mein werther Strung! wi kan es seyn/  
 Daß du nicht seyst erfüllt von lauter Bangsams-  
 keiten?

Die Freude/die dir ward gebracht/  
 Hat bald der Tod zum Leid gemacht/  
 Daß von zwey kaum gebohrnen Lieben/  
 Wodurch du Vater wurdst/ gar keines über-  
 blieben.

2.

Es kan gewiß einander Leiden/  
 Das sonst nur schl. cht und einfach ist/  
 Wenn es sich in die Adern gießt/  
 Tieff in den stillen Geist mit seinen Stacheln  
 schneiden/  
 Was sollte nicht ein doppels thun?  
 Es läßt fürwahr das Herz nicht ruhn/  
 So daß den Jammer zu bezeugen/  
 Die Thränen hauffentweiß in das Gesichte steigen.

3.

Drum hoffe nicht von meinen Händen  
 Ein Lied/ das deine Schmerzens-Nacht/  
 Die dich fast selbst ins Sarg gebracht/  
 Und Nilus dunckel gleich/ zur Linderung könte  
 wenden.

Kein schlechtes Pflaster kühlet nicht/  
 Wo solches Leid zur Seelen bricht/  
 Hier muß die Macht/ der nichts zu gleichen/  
 Zu guter Heilung nur die Pflaster selber streichen

4.

Du weist aus sehr bewehrten Schrifften/  
 Die dir bekannt aufs allerbest/

3

Die

Die du zum Druck befodern läßt  
Des allerhöchsten Rath / und sein sehr weises  
Stifften/

Wie er zwar drückt mit seiner Hand/  
Doch wieder hebt den Unglücks-Stand/  
Und führt uns durch die dunklen Klüffte/  
Durch manchen Dornen-Weg an frohe Som-  
mer-Lüffte.

5.

Die Söhne/ die von dir beklaget/  
Sind nach der kurzen Pilgrims-Fahrt  
Bey ihrem Jesu wohl verwahrt/  
Wo keine Schlange sticht/wo keine Motte naget.  
Denck/ Werther! nicht/ es sey zu früh/  
Was ist hier? Jammer/ Sorg und Müß/  
Wo Angst die matten Seelen mürbet/  
Der stirbet gar nicht früh / der sanfft und seelig  
stirbet.

6.

So laß doch die erblaßten Glieder  
In ihrem Schlass-Gemache ruhn/  
Und hemme dein sehr ängstlich Thun/  
Der Höchste gibt sie dir dereinsten beyde wieder.  
Wenn Gott diß grosse Rund zerstöhrt/  
Und seiner Christen Staub verklärt/  
So wirst du sie gar herrlich sehen/  
Und mit der besten Lust an Gottes Tafel gehen.

Aus

## Gedenck- und Dankmahl

Bey glücklich erlebten Hochfürstl.  
 45sten Geburths-Feste des Hoch-  
 durchlauchtigsten Fürsten/ Herzoges  
 und Herrn Herrn CAROLI WIL-  
 HELMI Fürsten zu Anhalt 2c. 2c. 2c.  
 an welchem zugleich die neuerbaute  
 Evangelisch-Lutherische und zu Eh-  
 ren der Allerheiligsten Dreysaltigkeit  
 gewidmete Kirche zu Zerbst mit einer  
 Predigt von Tit. Herrn Joachim  
 Reichmannen Theologiae Doctore  
 und damahls Hochmeritirten Confi-  
 storial-Rath und Superintendenten  
 eingeweyhet wurde in demüthigster  
 devotion abgestattet.

**S**olt ich / Durchlauchtster Fürst!  
 nach Würden dich verehren/  
 So ägt' ich deinen Ruhm in Erz und Marmor  
 ein?

Doch diß Gedenckmahl scheint für dich zu  
 schlecht zu seyn/  
 Weil auch die graue Zeit kan Stahl und Erz ver-  
 zehren!

Diß zeigē gnugsam an die prächtgen Mausolæen/  
 Das grosse Babylon! Sie mußten untergehen.

Dein'